



**GEDENKSTÄTTE FÜR ZWANGSARBEIT  
LEIPZIG**

Telefon (+49) 341 235-2075  
Fax (+49) 341 235-2076  
Anschrift Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig  
Permoser Str.15  
04318 Leipzig

Web [www.zwangsarbeit-in-leipzig.de](http://www.zwangsarbeit-in-leipzig.de)  
Mail [info@zwangsarbeit-in-leipzig.de](mailto:info@zwangsarbeit-in-leipzig.de)

Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig Permoserstr. 15 04318 Leipzig

Leipzig, den 25. Januar 2021

## **Pressemitteilung: Neue Informationsbroschüre zum KZ-Außenlager „HASAG Leipzig“**

**Jüngste Überlebende des KZ-Außenlagers „HASAG Leipzig“ gefunden +++ Neonazis auf dem Gelände des ehemaligen Außenlagers +++ Frage der Denkmaleigenschaft +++  
— — Audiofeature**

Anlässlich des diesjährigen Internationalen Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus veröffentlicht die Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig (GfZL) eine neue Informationsbroschüre zum KZ-Außenlager „HASAG Leipzig“ – dem größten Frauenaußenlager des KZ Buchenwald. Zudem hat sie ein Audiofeature produziert, in dem es um Überleben und Widerstand im KZ-Außenlager geht.

„Auch 76 Jahre nach der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz ist die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus und an das 1944 von dem Leipziger Rüstungsbetrieb HASAG (Hugo Schneider Aktiengesellschaft) eingerichtete KZ-Außenlager für uns als Gedenkstätte hoch aktuell“, so Josephine Ulbricht, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gedenkstätte. „So war es uns beispielsweise im vergangenen Jahr möglich, Kontakt zur jüngsten Überlebenden des KZ-Außenlagers „HASAG Leipzig“ aufzunehmen. Und gleichzeitig stehen wir vor der Herausforderung, dass ein würdiges Gedenken an dem Ort des ehemaligen Außenlagers bislang kaum möglich ist.“

### ***Jüngste Überlebende des KZ-Außenlagers „HASAG Leipzig“ gefunden***

Bereits im Sommer 2019 fand Anne Friebe, wissenschaftliche Mitarbeiterin der GfZL, bei Recherchen in den Arolsen Archives Hinweise darauf, dass am 13. April 1945, dem Tag der Evakuierung des KZ-Außenlagers „HASAG Leipzig“, die dort inhaftierte polnische Jüdin Anna Kurz eine Tochter, Estera Kurz, zur Welt gebracht hat. Nachdem die GfZL vergeblich versucht hatte, sie ausfindig zu machen, meldete sie sich schließlich im vergangenen Frühjahr bei der Gedenkstätte. Estera Weiser, wie sie heute heißt, lebt in New York City (USA) und inzwischen stehen die Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte in einem regen Austausch mit ihr.

Träger „Erinnern an NS-Verbrechen  
in Leipzig“ e.V.  
Permoserstr. 15, 04318 Leipzig

Vertretungs-  
berechtigter  
Vorstand: Hannes Schneider, Nadine Lorenz,  
Jonas Kühne  
Vereinsregister: Amtsgericht Leipzig  
Registernummer: VR 4782

IBAN DE 82 8605 5592 1100 1609 96  
Sparkasse Leipzig

### ***Neonazis auf dem Gelände des ehemaligen KZ-Außenlagers***

Das Gebäude in der Kamenzer Straße 12, das einst ein zentraler Bestandteil des KZ-Außenlagers gewesen ist, befindet sich heute in privater Hand. Es ist aus verschiedenen Debatten im Stadtrat und aus dem Sächsischen Verfassungsschutzbericht 2018 bekannt, dass es der militanten Rechtsradikalenszene als Treffpunkt dient. Neben Neonazi-Konzerten, die hier in den vergangenen Jahren stattfanden, hat sich an diesem Ort auch ein rechter Kampfsporttreff eingerichtet, dessen Mitglieder nachweislich für verschiedene rechtsradikal motivierte Gewalttaten verantwortlich sind. Auf öffentlichen Druck hin bekannte sich die Stadt Leipzig zwar Ende Mai 2020 in einem Stadtratsbeschluss zur historischen Bedeutung des Gebäudekomplexes in der Kamenzer Straße 10 und 12, verurteilte die aktuelle Nutzung durch Neonazis und stellte die Installation einer Gedenktafel vor Ort in Aussicht – doch passiert ist bislang nichts.

### ***Fehlende Denkmaleigenschaft***

Auch die Anerkennung der Denkmalwürdigkeit des Gebäudes in der Kamenzer Straße 12 durch das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen scheiterte. Unterstützt von der Gedenkstätte, prüfte die Behörde im Jahr 2020 das Gebäude hinsichtlich der Denkmaleigenschaft. Das Landesamt kam schließlich zu folgendem Ergebnis: „Dabei wurde festgestellt, dass das Gebäude nicht die Voraussetzungen der Denkmaleigenschaft gemäß § 2 Abs. 1 SächsDSchG erfüllt. Nach Kriegszerstörung und stufenweisem Teilwiederaufbau ist das Gebäude ein bauliches Zeugnis der 1950er Jahre. Die Nutzung des Gebäudes als Unterkunft von zur Zwangsarbeit rekrutierten weiblichen KZ-Häftlingen zwischen Juni 1944 und April 1945 ist in baulicher und architektonischer Hinsicht nicht mehr darstellbar – zu umfänglich sind die vorhandenen Veränderungen“, so die Behörde in einer Stellungnahme.

„Wir bedauern diese Entscheidung sehr, zumal die Einschätzung des Landesdenkmalamtes nicht den Blick auf die Authentizität dieses Ortes verstellen sollte“, so Josephine Ulbricht. Für die Arbeit der Gedenkstätte ergibt sich aus den skizzierten Umständen eine besondere Situation: Die heutige Nutzung des Gebäudes erschwert ein würdiges Gedenken in hohem Maße und macht einen Besuch des Ortes mit Überlebenden und Angehörigen sowie dessen Einbindung in die historisch-politische Bildungsarbeit nahezu unmöglich. Der Gebrauch des Gebäudes durch Neonazis relativiert die an diesem Ort begangenen Verbrechen und verhöhnt die tausenden von Frauen, die als KZ-Häftlinge hier Leid erfuhren.

Mit der kostenfreien Informationsbroschüre sowie dem eigens für den diesjährigen Gedenktag am 27. Januar produziertem Audiofeature will die GfZL dazu beitragen, die breite Öffentlichkeit über die historische Relevanz dieses Ortes zu informieren und sie für dessen Geschichte zu interessieren. Zudem wird sich die GfZL weiterhin für ein angemessenes Gedenken und Erinnern an dem Ort des ehemaligen KZ-Außenlagers „HASAG Leipzig“ einsetzen.

Die Informationsbroschüre kann ab dem 27. Januar 2021 auf der Website der GfZL als PDF heruntergeladen werden. Zudem wird künftig den Besucher\_innen der Gedenkstätte eine Printversion zum Mitnehmen zur Verfügung stehen.

Das Audiofeature „Überleben und Widerstand“ kann ab dem 27. Januar 2021 hier gestreamt werden: <https://www.mixcloud.com/GfZL/>. Alle Informationen sind auch auf der Website der GfZL unter [www.zwangsarbeit-in-leipzig.de](http://www.zwangsarbeit-in-leipzig.de) nachzulesen.

***Kontakt:***

Dr. des. Josephine Ulbricht  
Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig  
Mail: [josephine.ulbricht@zwangsarbeit-in-leipzig.de](mailto:josephine.ulbricht@zwangsarbeit-in-leipzig.de)  
Tel.: 0341-2352075  
Website: <http://www.zwangsarbeit-in-leipzig.de>